

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Verzeihen Sie, Fräulein —“ Lizzi blieb stehen, ohne Hut, im Hauskleid. Die Tafel hielt sie unschlüssig in den Händen. „Sie haben mich vorhin mißverstanden“, fuhr er fort, „ich komme nicht wegen eines Zimmers, sondern ich gebe eine Zeitschrift heraus — man hat Sie mir für den Modeteil empfohlen.“

Da lachte Lizzi so hell und befreit auf, daß er einstimmte und sagte: „Kommen Sie morgen vormittags zur Besprechung.“ Dabei dachte sie: „Wenn ich wieder mehr beruflich zu tun habe, brauche ich nicht zu vermieten!“

Sie grüßte flüchtig und ging in ihre Wohnung hinauf. Und tat oben etwas sehr Unvernünftiges. Sie zerriß die Tafel, die das möblierte Zimmer ankündigte, und sie verbarg die Visitenkarte in ihrer Schreibtischlade. Und sie stand noch lange

am Fenster und träumte in das große, laue Schweigen des Frühlingsabends hinaus. Ja, und das Zimmer hat Lizzi nicht vermietet und alles kam anders — das heißt, es ist nur so eine Redensart, daß alles immer anders kommt als man denkt. Lizzi jedenfalls dachte und hoffte und träumte genug von dem, was dann wirklich eintraf. Sie wurde die Sorge für die Wohnung los und brauchte doch kein Zimmer zu vermieten. Freilich — nach etwa einem halben Jahr gehörte die ganze Wohnung dem Doktor Marius Heller und Lizzi gehörte ihm mit dazu als seine süße, kleine Frau. Oder vielleicht gehört er ihr — das kann man so schwer beurteilen.

Was aber die Regierungsrätin Spizel betrifft, so sucht sie noch immer ein möbliertes Zimmer.

Ein Amtsgeheimnis.

Eine lustige Geschichte vom Gelehrtengezänk, das nun einmal in der Geschichte der Wissenschaft nicht auszurotten ist, erzählt Felix Dahn in seinen Erinnerungen. Zwei Professoren, die in bitterster Feindschaft lebten, gerieten einst in der Abenddämmerung im dunklen Sprechzimmer der

Universität, wo sie sich allein glaubten, heftig aneinander und ihr Streit gipfelte in den Worten: „Du Ochse — du Esel!“ Da ertönte plötzlich aus der dunkelsten Ecke des Raumes das Wort: „Meine Herren Kollegen! Es bleibt Amtsgeheimnis!“

Gutgemeinte Ratschläge.

Haarwaschen. Beim Haarwaschen gebe man dem Wasser etwas Essig zu, dieses verhindert frühzeitiges Ergrauen und gibt dem Haar einen schönen Glanz.

Gegen Spulwürmer wird als sehr wirksames Mittel der Knoblauch empfohlen. Dieser wird in Milch gekocht; dieser Absud wird dann gekostet und getrunken.

Flecke von roter Tinte. Man streiche auf die Tintenflecke frischen Senf, darnach wasche man den Fleck mit einem Schwamm.

Brandflecke aus weißer Wäsche. Die Brandflecke werden mit kaltem Wasser angefeuchtet, mit Salz bestreut und an der Sonne gebleicht. In kurzer Zeit sind die Flecke verschwunden.

Rostige Bügeleisen sollten mit Bienenwachs und Schmalz, oder mit Bienenwachs und Salz abgerieben werden.

Große Schwämme reinigt man mit starkem Salzwasser. Der Seifenschleim löst

sich darin gut auf. In reinem Wasser mehrere Male nachspülen. Auch in Zitronenwasser kann man den Schwamm durchkneten.

Das Waschgeschirr soll immer völlig rein erhalten bleiben. Von Zeit zu Zeit reibt man es jedoch mit einem in Salzwasser getauchten Lappen überall tüchtig nach und trocknet jedes Stück sorgfältig ab.

Blechgeschirr blank putzen. Man kocht Holzasche mit einer oder mehreren Zwiebeln zu einer starken Lauge, putzt die betreffenden Geräte mit Sand, Schmierseife und dieser Lauge und wäscht mit klarem Wasser nach.

Eingerostete Schrauben lockern sich leicht, wenn man auf die Verbindungsränder ein wenig Terpentin tropfen und einziehen läßt. Wenn man dann nach einiger Zeit mit einem Hammer auf die Schrauben schlägt, bewegen sie sich sofort.